

**Dr. Dorothea Schwarzhaupt-Scholz, 1. Vorsitzende der Alumni Association des Amerika-Instituts München e.V.**

„Guten Abend und herzlich willkommen! Ich bin die erste Vorständin des Alumni Vereins des Amerika-Instituts und freue mich, Sie heute Abend im Namen der Alumni zu unserer gemeinsamen Jubiläumsfeier begrüßen zu dürfen.

Mit Jubiläen ist das so eine Sache, man vergegenwärtigt sich die Zeit, die vergangen ist – und blickt zurück. Wenn wir heute das Amerika-Institut feiern, blicke ich – wie sicher viele hier im Saal – auch gerne auf mein Studium am Amerika-Institut zurück und freue mich daher besonders, Prof. Gert Raeithel unter den Gästen zu sehen. Lieber Herr Prof. Raeithel – Sie haben damals meine Dissertation geduldig betreut. Ich war sicher keine einfache Promovendin, denn Ende der 90ziger Jahre hatte ich bereits reichlich Berufserfahrung als Fotojournalistin, auch in den USA, und glaubte, sicher schon einiges zu wissen. Dass Sie der richtige Doktorvater waren, bestätigte mir auch Dr. Vera Graaf, seinerzeit Korrespondentin der Süddeutschen Zeitung in New York, die gemeinsam mit Ihnen, Prof. Raeithel, bei dem Mitbegründer unseres Instituts, Prof. Friedrich Georg Friedmann promoviert hatte. Ich habe mit Vera Graaf viele spannende Reportagen in Amerika für verschiedene große deutsche Tageszeitungen und Zeitschriften produziert. Seit den 70ziger Jahren bin ich als Fotojournalistin in Paris, Wien, Italien und dann eben auch Amerika unterwegs gewesen. Die Erfahrungen gerade dort haben mich letztlich zum Studium der Amerikanistik gebracht. Dieses Fach mit all seinen Aspekten kennenzulernen, hat mich Amerika so viel differenzierter wahrnehmen lassen.

Das ging aber nicht nur mir so. Wir hatten Anfang der 90er Jahre eine kleine Lerncombo, zu der auch der Mitbegründer unseres Alumnivereins gehörte, Dr. Stephan Fuchs. Zu dieser Lerngruppe gehörten auch zwei Personen, die beruflich ganz andere Wege eingeschlagen haben und gern gesehene Gäste auf unseren legendären Partys waren, etwa der Master Mind Party vor genau 30 Jahren – Michael Mittermeier und Udo Wachtveitl.

Nun also sind wir alle Alumni, haben mit dem Verein seit 25 Jahren ein wunderbares Netzwerk und können uns einbringen in die Förderung des Nachwuchses. Das ist

verbunden mit inspirierenden Kontakten, mit dem Blick über den eigenen Tellerrand, und ich kann nur alle motivieren, hier mitzumachen.

Viele ehemalige Kommilitoninnen und Kommilitonen engagieren sich in unserem Verein, sie alle verdienen unseren herzlichen Dank und einen großen Applaus. Ich freue mich immer wieder, wenn ich als Jurymitglied den Alumni-Preis für die beste Masterarbeit mit auswählen darf, oder über die spannende Herausforderung, wenn ich nach all den Jahren ohne Vorlesungssaal in Seminare eingeplant werde und meine praktischen Erfahrungen in einen theoretischen Kontext integrieren soll.

Dass wir heute in diesem wunderbaren Amerikahaus unser Jubiläum feiern können, verdanken wir auch einer Alumna, Dr. Meike Zwingenberger, die gerne den engen Kontakt zum Amerika-Institut pflegt, wie auch unser Verein gerne das Amerikahaus unterstützt, wo wir können. Diese Verknüpfung des Instituts mit vielen Organisationen, gerade auch mit dem Generalkonsulat, ist ein Erfolg und wir alle können daran weiterarbeiten, wenn wir Kontakte halten und die Entwicklung des Fachs, das wir mit großem Interesse studiert haben und das uns den Weg in den Beruf geebnet hat, weiterverfolgen.

So sind Jubiläen nicht nur Anlass zurückzuschauen, sondern auch nach vorn. In diesem Sinn – my best wishes!!!“

### **Raffaella Delli Santi, M.A., 2. Vorsitzende**

„Wie Dorothea eben schon gesagt hat: So eine Feier ist immer ein guter Anlass, zurückzublicken und in Erinnerungen zu schwelgen, und irgendwie sind wir Alumni als Fachschaft der Ehemaligen ja auch eine Art institutionelles Gedächtnis. Um solche Erinnerungen lebendig zu halten – und damit meine ich nicht nur die Partys, für die wir Amerikanisten bekannt sind – sondern auch, um unsere Erfahrungen ‚aus der Welt da draußen, aus dem Leben nach dem Studium‘ an die nächsten Generationen des AI weiterzugeben.

Daher sind die Schwerpunkte unserer Alumniarbeit: Nachwuchsförderung und Netzwerken. Und diese - wie auch alle anderen Angebote - lassen sich besser verwirklichen, je mehr wir sind und je größer unser Netzwerk wird. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, das wir zum Beispiel heute anlässlich dieser Geburtstagsfeier werben können! Denn den Studierenden dabei zu helfen, Orientierung in der Berufswelt in- und außerhalb von Academia zu geben – können wir am besten am lebenden Objekt, in dem man die vielen unterschiedlichen, beeindruckenden Berufswege unserer Absolventinnen und Absolventen bekannt macht. Schließlich ist die allgegenwärtige Frage „Was wird man denn mit DIESEM Studium?“ heute, denke ich, noch genauso aktuell wie vor 25 oder 75 Jahren.

Zu meiner Fachschaftszeit Anfang der 2000er waren wir diese Frage übrigens so leid, dass wir ein T-Shirt entworfen haben mit dem Titel: „Bevor du fragst“. Und vier Highlights aus unseren 10 Antworten von damals möchte ich Ihnen heute Abend nicht vorenthalten:

1. Ja, Amerikaner haben eine Kultur
2. In den 500 Jahren ist viel passiert
4. Ich werde ein Quereinsteiger sein
5. Vielleicht im Bereich Medien

Antwort 9 liefert übrigens den perfekten Übergang, dem Institut und uns Alumni zum gemeinsamen 100. Geburtstag zu gratulieren und später alle Ehre zu machen: „Wir haben die schönsten Partys“. In diesem Sinne: Happy Birthday!“